

[1] Gallia est omnis divisa in partes tres, quarum unam incolunt Belgae, aliam Aquitani, tertiam, qui ipsorum lingua Celtae, nostra Galli appellantur. Hi omnes lingua, institutis, legibus inter se differunt. Gallos ab Aquitanis Garumna flumen, a Belgis Matrona et Sequana dividit. Horum omnium fortissimi sunt Belgae, propterea quod a cultu atque humanitate provinciae longissime absunt, minimeque ad eos mercatores saepe commeant atque ea, quae ad effeminandos animos pertinent, important, proximique sunt Germanis, qui trans Rhenum incolunt, quibuscum continenter bellum gerunt. Qua de causa Helvetii quoque reliquos Gallos virtute praecedunt, quod fere cotidianis proeliis cum Germanis contendunt, cum aut suis finibus eos prohibent aut ipsi in eorum finibus bellum gerunt.

5

10

--- sublinea ---

2 - tertiam, erg. ii als Subj. zu incolunt

6 – cultu atque humanitate = Hendiadyoin<sup>1</sup> - Vorschlag (im Unterricht sind weitere zu überlegen: zivilisatorische Errungenschaften)

7 - commeo, 1, - aus und eingehen, verkehren (Subst. commeatus, us, m – Verkehr, Warentransport); minime saepe – sehr selten

9 – continenter, adv. - beständig, fortwährend; fere cotidianis proeliis – abl. inst.

12 – contendo, tendi, tentum, 3, intr. - wetteifern mit; cum = cum identicum – indem

--- Mommsen über die Kelten um 58, RG III, 241 ----

Wohl war die eigentliche Barbarei überwunden; die Zeiten waren nicht mehr, wo im Keltenland das fette Hüftstück dem tapfersten der Gäste zugeteilt ward, aber jedem der Mitgeladenen, der sich dadurch verletzt erachtete, freistand den Empfänger deswegen zum Kampfe zu fordern und wo man mit dem verstorbenen Häuptling seine treuesten Gefolgmänner verbrannte. Aber doch dauerten die Menschenopfer noch fort und der Rechtssatz, daß die Folterung des freien Mannes unzulässig, aber die der freien Frau erlaubt sei so gut wie die Folterung des Sklaven, wirft ein unerfreuliches Licht auf die Stellung, die das weibliche Geschlecht bei den Kelten auch noch in ihrer Kulturzeit einnahm. Die Vorzüge, die der primitiven Epoche der Nationen eigen sind, hatten die Kelten eingebüßt, aber diejenigen nicht erworben, die die Gesittung dann mit sich bringt, wenn sie ein Volk innerlich und völlig durchdringt.

[...]

[242] Der Kelte liebte nach nordischer Weise feurige Getränke; daß er den edlen Wein wie der Skythe unvermischt und bis zum Rausche trank, erregte die Verwunderung und den Ekel des mäßigen Südländers, aber der Händler verkehrt nicht ungern mit solchen Kunden. Bald ward der Handel nach dem Keltenland eine Goldgrube für den italischen Kaufmann; es war nichts Seltenes, daß daselbst ein Krug Wein um einen Sklaven getauscht ward. Auch andere Luxusartikel, wie zum Beispiel italische Pferde, fanden in dem Keltenland vorteilhaften Absatz.

---

1 Hendiadyoin: Eins durch zwei: orare atque obsecrare - bitten und beschwören

[2] Apud Helvetios longe nobilissimus fuit et ditissimus Orgetorix. Is M. Messala, [et P.] M. Pisone consulibus regni cupiditate inductus coniurationem nobilitatis fecit et civitati persuasit ut de finibus suis cum omnibus copiis exirent: perfacile esse, cum virtute omnibus praestarent, totius Galliae imperio potiri. Id hoc facilius iis 5 persuasit, quod undique loci natura Helvetii continentur: una ex parte flumine Rheno latissimo atque altissimo, qui agrum Helvetium a Germanis dividit; altera ex parte monte Iura altissimo, qui est inter Sequanos et Helvetios; tertia lacu Lemanno et flumine Rhodano, qui provinciam nostram ab Helvetiis dividit. His rebus 10 fiebat ut et minus late vagarentur et minus facile finitimis bellum inferre possent; qua ex parte homines bellandi cupidi magno dolore adficiebantur. Pro multitudine autem hominum et pro gloria belli atque fortitudinis angustos se fines habere arbitrabantur, qui in longitudinem milia passuum CCXL, in latitudinem CLXXX patebant. 15

---sublinea---

1 - longe + superl. bei weitem, weitaus; dives, divitis - reich (ditissimus = divitissimus)

2 -M. Messala, M. Pisone consulibus - nominaler abl. abs. - unter dem Konsulat des M. Messala und M. Piso = 61 v.)

3 - induco, duxi, ductum , 3 - verleiten, verführen; persuado m. Dat. (civitati) - überreden, m. a.c.i (perfacile esse) - überzeugen

4 - exirent - Subj. ist civitas (civitati persuasit aus 17) -> constructio ad sensum

5 - potior imperio - sich der Herrschaft bemächtigen (potior + abl.); hoc + Komparativ - abl. mensurae = umso leichter

7 - latus - weit, breit

9 - lacus, eris, n - See

10/11 - His rebus fiebat, ut - so kam es, dass

12 - qua ex parte - deshalb; cupidus bellandi - kriegslustig

12/13 - magno dolore afficere - mit Schmerz erfüllen

15 - CCXL, CLXXX bitte nachgucken

## Überleitung

Orgetorix überredet seinen Stamm zum Auszug. Dafür werden Vorbereitungen getroffen: Proviant, Zugtiere und Wagen, Aussaaten und v.a. Freundschaftsbündnisse mit den Nachbarstämmen. Das ist auf Jahre im voraus geplant, als Leiter wird Orgetorix gewählt, der mit den Nachbarstaaten verhandelt und den Sequaner Casticus, einen Sohn eines "amicus populi romani", überredet, die Herrschaft an sich zu reißen. Gleiches tut bei den Häduern mit Dumnorix, eines Bruders des Divitiacus. [Letzterer hatte die Römer auch 61 gegen Ariovist um Hilfe gebeten, in Rom zog man es dagegen vor, Ariovist 59 zum populi romani amicus zu machen, GD]

---lateinisch ---

Er sagt ihm:

non esse dubium quin totius Galliae plurimum Helvetii possent; se suis copiis suoque exercitu illis regna conciliaturum confirmat. Hac oratione adducti inter se fidem et ius iurandum dant et regno occupato per tres potentissimos ac firmissimos populos totius Galliae sese potiri posse sperant.

5

10

--- deutsch ---

es sei nicht zweifelhaft, daß von ganz Gallien die Helvetier die größte Macht besäßen; er versichert, er werde mit seinen Mitteln und seiner Heeresmacht ihnen zur Königsherrschaft verhelfen. Durch diese Rede verleitet, leisten sie (d. h. Dumnorix, Casticus und Orgetorix) untereinander den Treueid und geben sich der Hoffnung hin, daß sie nach Besitzergreifung der Königsherrschaft sich mit Hilfe der drei mächtigsten und stärksten Stämme ganz Gallien unterwerfen können.

15

20

Arbeitsauftrag: Vergleiche mit der deutschen Übersetzung:

- quin totius Galliae plurimum Helvetii possent
- se suis copiis suoque exercitu illis regna conciliaturum confirmat
- per tres potentissimos ac firmissimos populos totius Galliae sese potiri posse sperant.

Schau, ob du mit Hilfe der deutschen Übersetzung Rückschlüsse auf die lat. Konstruktion ziehen kannst.

Beispiel: geben sich der Hoffnung hin, daß sie nach ... ==> sese potiri posse sperant.

Hausaufgabe: Leserlenkung – vgl. die bisher von Caesar gegebenen Informationen mit Mommsen, RG V, 247/8 Benenne Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede (Zeitangaben: [] = v. Chr., dreistellige Zahl davor: ab urbe condita = 754)

### RG V

Endlich ward auch das Gebiet des östlichsten Clans der Kelten, der Streitbaren und zahlreichen Helvetier, immer nachdrücklicher von den Germanen heimgesucht, so daß die Helvetier, die vielleicht schon ohnehin durch das Zurückströmen ihrer Ansiedler aus dem verlorenen Gebiet nordwärts vom Rheine an Übervölkerung litten, überdies durch die Festsetzung Ariovists im Gebiet der Sequaner einer völligen Isolierung von ihren Stammgenossen entgegengingen, den verzweifelten Entschluß faßten ihr bisheriges Gebiet freiwillig den Germanen zu räumen und westlich vom Jura geräumigere und fruchtbarere Sitze und zugleich womöglich die Hegemonie im inneren Gallien zu gewinnen – ein Plan, den schon während der kimbrischen Invasion einige ihrer Distrikte gefaßt und auszuführen versucht hatten (II, 175). Die Rauraker, deren Gebiet (Basel und der südliche Elsaß) in ähnlicher Weise bedroht war, ferner die Reste der Boier, die bereits früher von den Germanen gezwungen waren ihrer Heimat den Rücken zu kehren und nun unstet umherirrten, und andere kleinere Stämme machten mit den Helvetiern gemeinschaftliche Sache. Bereits 693 [61] kamen ihre Streiftruppen über den Jura und selbst bis in die römische Provinz; der Aufbruch selbst konnte nicht mehr lange sich verzögern; unvermeidlich rückten alsdann germanische Ansiedler nach in die von ihren Verteidigern verlassene wichtige Landschaft zwischen dem Bodensee und dem Genfersee. Von den Rheinquellen bis zum Atlantischen Ocean waren die deutschen Stämme in Bewegung, die ganze Rheinlinie von ihnen bedroht; es war ein Moment wie da die Alamannen und Franken sich über das sinkende Reich der Caesaren warfen und jetzt gleich schien gegen die Kelten ebendas ins Werk gesetzt werden zu sollen, was ein halbes Jahrtausend später gegen die Römer gelang.